Einer leidenden Bevölkerungsgruppe dienen

© Salvation Army IHQ / Lizenzfrei

Die UNO und die Heilsarmee Brasilien haben in Boa Vista ein Zentrum für Gewaltopfer eröffnet.

Das Zentrum für die Koexistenz und für psychosoziale Belange öffnete seine Tore am 18. Januar 2019. Es entstammt einer Initiative der Heilsarmee in der Hauptstadt Boa Vista. Das Zentrum wird in Partnerschaft mit dem Fonds der Vereinigten Nationen für Bevölkerungen und mit der Agentur der UNO für Flüchtlige betrieben. Die Dienstleistungen richten sich an Opfer sexueller Gewalt, insbesondere an Frauen, Jugendliche, Menschen mit Behinderung und Mitglieder der LGBTQIAA-Gemeinschaft.

Antwort auf die Massenimmigration

Die Angebote des Zentrums sind eine Antwort auf die Massenimmigration, insbesondere die Einwanderer aus Venezuela seit Juli 2018. Das Angebot beinhaltet Sozialhilfe und Psychologische Betreuung, Rechtsauskünfte, Therapeutische Ateliers für die Eingliederung ins Alltagsleben und weitere mehr. Die Angebote werden von Montag bis Freitag von professionellem Personal in jedem Fachgebiet geleitet.

Das Zentrums-Personal kann auch Unterstützung im Registrierungs-Prozess erbringen, verletzliche Bevölkerungsgruppen beherbergen, den Zugang zur Informationen erleichtern und auch jede andere Massnahme treffen, um Kinder und Gewaltopfer zu unterstützen.

Majorin Philippa Chagas sagt: "Es handelt sich um eine sehr notwendige Einrichtung in Boa Vista, die Migranten aus Venezuela aufnimmt, viele stark traumatisiert. Die Heilsarmee ist glücklich, bei dieser wichtigen Initiative mitzuarbeiten, und dabei ihre Kompetenzen einzubringen. Dabei stützen wir uns auf die Kontakte ab, die wir zu dieser Transit-Gemeinschaft bilden konnten. Wir setzen uns sehr dafür ein, einer leidenden Bevölkerungsgruppe zu dienen."

Autor

Die Redaktion / Quelle: Salvation Army IHQ

Publiziert am

22.1.2019